

# Eine «schäumende» Sieger-Etikette

Wettbewerb für das Rheinfelder Wakkerbier

Ein besonderes Bier bekommt eine besondere Etikette: 27 Vorschläge sind bei der Stadt Rheinfelden für die Gestaltung der Wakkerbier-Etikette eingegangen. Gewonnen hat Michael Hottinger.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Der Umriss der Rheinfelder Altstadt im Bierschaum – dieser Entwurf hat beim Etikettentwettbewerb der Stadt Rheinfelden für das Wakkerbier gewonnen. Der Siegevorschlag, der die Jury überzeugte, stammt von Grafiker Michael Hottinger. «Die Etikette ist in Zusammenarbeit mit meinem Vater, Viktor Hottinger, entstanden. Die Altstadtansicht ist eine ältere Illustration von ihm, welche ich in meine Grafik eingebaut habe», erklärt Hottinger, der aus Rheinfelden stammt und heute in Münchenstein wohnt.

## Ein Symbol der Stadt

Die Altstadtansicht sei – neben der Brauerei Feldschlösschen – wohl das bekannteste Rheinfelder Sujet. Sie symbolisiere daher plakativ die Stadt. «Die Etikette vereint die historische Altstadtansicht mit zeitgemässer Grafik. Dies lässt sich auch auf den Wakkerpreis ableiten, welcher unter anderem die Vereinbarkeit von Alt und Neu in Bezug auf die Stadtplanung würdigt», sagt Michael Hottinger und ergänzt: «Hottinger alt und jung freuen sich nun auf ein schönes Wakkerbier.»



Bier scheint die Kreativität zu beflügeln: Der Siegerentwurf von Michael Hottinger. Visualisierungen: zVg

Als Bierstadt bekommt Rheinfelden zur Verleihung des Wakkerpreises ein eigenes Bier, gebraut und offeriert von Feldschlösschen. Total 1000 Flaschen werden hergestellt (die NFZ berichtete). Damit diese auch eine besondere Etikette erhalten, hat die Stadt einen Wettbewerb durchgeführt. «Die Jury konnte aus 27 Vorschlägen eine Auswahl treffen. Wir sind hoch erfreut über die grosse Anzahl und vor allem über die Qualität der Vorschläge.»

Wir hatten sozusagen die Qual der Wahl», erklärt Stadtschreiber Roger Erdin.

Den zweiten Rang holte sich Benjamin Steiger aus Rheinfelden und Dritte wurde Beatrice Zehnder aus Zürich.

## Am Dienstag wird etikettiert

Die Siegeretikette wird nun gedruckt und am kommenden Dienstag von Lehrlingen auf die Flaschen geklebt.



Den zweiten Preis gewann Benjamin Steiger mit diesem Vorschlag.



Beatrice Zehnder aus Zürich erreichte den dritten Rang.

Die Stadt verschenkt das Bier an der nächsten Einwohnergemeindeversammlung an alle Teilnehmer. Zudem bekommen alle geladenen Gäste an der Wakkerpreis-Verleihung ebenfalls eine Flasche.

Den Rest des Spezialsudes erhält die Stiftung für Menschen mit einer Behinderung Fricktal (MBF), welche das Wakkerbier am Samstag, 18. Juni, vor dem Rheinfelder Rathaus verkaufen wird. Der Erlös kommt der Stiftung MBF zugute.

## Preis für geplante Crevetten-Zucht

RHEINFELDEN. Während die «SwissShrimp AG» den Aufbau ihrer neuen Aufzuchtanlage für Crevetten in Rheinfelden vorbereitet, wurde ihr ein Preis für Nachhaltigkeit verliehen: Das Schweizer Forum für nachhaltige Entwicklung eco.ch hat das Startup in der Kategorie «Generation Zukunft» ausgezeichnet. Der Preis ist mit 7500 Franken dotiert. Aus Sicht des Nachhaltigkeitsforums hat «SwissShrimp» die Auszeichnung verdient, da das Unternehmen mit einer klar definierten Grundhaltung im Hinblick auf die Energieeffizienz, das Tierwohl und den Verzicht auf jegliche Formen von Zusatzstoffen, insbesondere Antibiotika, agiert. «SwissShrimp» hat 2015 in Luterbach/SO einen neunmonatigen Pilotbetrieb für die Aufzucht von Crevetten aus lokaler Produktion erfolgreich abgeschlossen und befindet sich nun im Aufbau der professionellen Produktion in Rheinfelden, wo sie auf dem Areal der «Schweizer Salinen» ideale Voraussetzungen für die Aufzucht von Crevetten vorfindet (die NFZ berichtete). Der Spatenstich für den Bau der Aufzuchtanlage soll noch 2016 erfolgen. Nach der Aufzucht soll die erste Shrimps-Ernte 2018 vorgenommen werden. (mgt)

## Von Wien nach Buenos Aires

RHEINFELDEN. Das «Kabarett Gänseblümchen» tritt am Samstag, 11. Juni, im Kulturkeller des Hotels Schützen in Rheinfelden auf. Beginn ist um 20 Uhr. Die Kabarettgruppe packt ihre Koffer und geht mit einem vielfältigen Chanson-Programm auf grosse Reise. Wer bei Chansons unwillkürlich an Wien und Paris denkt, liegt nicht ganz falsch, aber warum nicht mal neue Wege gehen? Warum nicht in die Ferne schweifen? Die «Gänseblümchen» wagen einen musikalischen Abstecher in die neue Welt: nach Argentinien. Denn hier sind der Tango Nuevo und sein Meister Astor Piazzolla zuhause, und seine kraftvollen Kompositionen voller Sinnlichkeit und Lebenslust verbinden sie mit ausgewählten Chansons der alten Welt. Da die Gänseblümchen keine ausgetretenen Pfade gehen wollen, sind spontane Zwischenstopps in Bayern und Berlin genauso wenig ein Problem wie gewagte, ungewöhnliche Kombinationen. (mgt)

Ticket-Reservation unter 061 836 25 25.

## LESERBRIEF

### Wo bleibt die Lebensqualität in Magden?

**Zur kommenden Gemeindeversammlung in Magden.**  
Am 17. Juni werden wir an der Gemeindeversammlung über den revidierten Zonenplan abstimmen. Sollte der neue Plan angenommen werden, wäre das der Startschuss für rigoroses Bauen. Das bedeutet, innerhalb kürzester Zeit würde in den neuen Bauzonen massiv gebaut werden. Nebst den grossen Baustellen mit täglichem Lärm und grossen Verschmutzungen hätten wir auf einen Schlag weit über 300 Personen mehr im Dorf. Ein moderates Wachsen ist mit den Projekten, welche der Gemeinderat anstrebt, gar nicht mehr möglich. Noch ist Magden ein schöner Fleck im Fricktal mit ländlichem Dorfcharakter. Um etwas davon zu bewahren, ist dieser revidierte Zonenplan sicher nicht der richtige Ansatz.  
BARBARA KÄGI, MAGDEN

## Höhepunkt einer Erfolgsgeschichte

Projekt des Männerchors Rheinfelden



Der Männerchor tritt am Mittelalterfest gleich vier Mal auf.

Foto: zVg

RHEINFELDEN. «Mann, lass von Dir hören», lautete der Lockruf an die Männer. Und nun ist es in wenigen Tagen so weit. Ein Projekt des Männerchors, welches anfangs März dieses Jahres mit überraschend grossem Anklang begann, wird am Mittelalterfest in Rheinfelden vorgeführt. Der Chor mit zirka 40 Sängern aus dem Männerchor Rheinfelden und begeisterten Projektsängern wird das in kurzer Zeit Gelernte von sich hören lassen.

Nur ein Teil der Lieder, welche die Männer präsentieren, stammen aus dem Mittelalter-Fundus, denn bei Projektbeginn pflanzten die dafür Verantwortlichen noch mit einer Präsenz am ursprünglich vorgesehenen Altstadt-fest. Zum Glück passen die Texte der einstudierten Lieder in jede Zeitepo-

che. Eigenschaften wie Liebe, Treue, Weinseligkeit, Fröhlichkeit und Romantik gab es ja auch im Mittelalter. Zwei Beispiele: Den Chianti-Wein aus der Toskana kennt man seit dem Mittelalter, als Name wurde er erstmals 1398 erwähnt, allerdings als Weisswein. Oder der Refrain des Liedes «Männer» von Herbert Grönemeyer könnte auch aus dem Mittelalter stammen, wurden doch damals die Knaben sehr früh «auf Mann geeicht». Die muntere und themagerecht verkleidete Truppe tritt gleich viermal auf. (mgt)

Auftritte des Männerchors am Mittelalterfest:  
Freitag, 17. Juni, 20 Uhr, Bühne Hauptwachplatz; Samstag, 18. Juni, 16 Uhr, Bühne Zähringerplatz; Samstag, 18. Juni, 20 Uhr, Bühne Hauptwachplatz; Sonntag, 19. Juni, 14 Uhr, Bühne Zähringerplatz.

## Neophyten sind eine Herausforderung

Natur- und Vogelschutzverein



Krumme Rücken beim Berufkraut-Jäten in der Hard.

Foto: zVg

RHEINFELDEN. Mehrmals schon in diesem Jahr waren Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Rheinfelden (NVVR) im Einsatz gegen invasive Neophyten. Im Raum Eisenmeyer/ Kraftwerk ging es dem Sommerflieder an den Kragen. Er wuchert vor allem entlang von Waldrändern oder offenen Flächen – also an ökologisch besonders wertvollen Standorten, wo man lieber einheimische Sträucher und Wildblumen sehen möchte. Die Sträucher sind sehr schwer auszureissen, da sie als Pionierpflanzen besonders grosse Wurzeln aufweisen. Schon bei kniehohen Pflanzen geht es oft nicht ohne Pickel. Die mehrjährige Bekämpfung zeigt aber langsam Erfolg – an verschiedenen Orten sind die Bestände zurückgegangen.

Anders in der Hard: Westlich der Autobahnspange ist ein kleines Naturschutzgebiet im Entstehen. In den Jahren bevor Bund, Kanton und Gemeinde sich über die Pflege des Gebiets einigten, haben Neophyten, insbesondere das einjährige Berufkraut, Teile des Gebiets unter ihre Kontrolle gebracht.

Dem hat sich der NVVR entgegen gestellt. Seit vorletztem Jahr ist er daran, das ungebremste Wachstum einzudämmen. An mehreren Abenden sind darum kürzlich wiederum je etwa ein Dutzend Mitglieder im Jäteinsatz gewesen. Weitere kleine Einsätze werden folgen müssen, um zu verhindern, dass das an sich hübsche Blümlein zu blühen beginnt und seine Samen verbreitet. Der NVVR bleibt dran. (mgt)